



PRÄVENTION VON ANTISEMITISMUS IN DER SCHULE (2/2026)

Veranstaltungen - Unterrichtsmaterialien - Best Practice

Die gemeinsame Erklärung des Zentralrats der Juden in Deutschland und der Kultusministerkonferenz im Juni 2021 konstatiert folgerichtig: „Antisemitismus ist in Europa und darüber hinaus seit Jahrhunderten präsent und kulturell tradiert. Er äußert sich bis heute in unserer Gesellschaft in zahlreichen Formen, in allen sozialen Schichten, latent oder offen, teilweise manifest bis hin zu körperlichen Übergriffen und Terror. Schulen sind – als Spiegel der Gesellschaft – mit antisemitischen Äußerungen und Einstellungen konfrontiert, die ein Klima der Einschüchterung und Gewalt schaffen. Insbesondere der Schule mit ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche zu Mündigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu erziehen, kommt dabei eine besondere Bedeutung und Verantwortung bei der Prävention und der Bekämpfung von Antisemitismus zu.“ Diesem Ziel trägt das Land Berlin in vielfältiger Form Rechnung, u.a. durch jährliche Fortbildungsreisen nach Israel in Kooperation mit der Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem und der Gedenkstätte Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin. Daraus ist ein Netzwerk aus Lehrkräften und außerschulischem pädagogischem Personal entstanden, das die relevanten Themenbereiche weiter in das schulische Leben hineinträgt. Dieser monatliche Newsletter soll Interessierte informieren, welche Veranstaltungen, neue pädagogische Materialien, Best Practice-Beispiele etc. es in den Kategorien **Jüdisches Leben früher und heute**, **Antisemitismusprävention und Vermittlung des Holocaust** aktuell in Berlin und darüber hinaus gibt.

VERANSTALTUNGEN UND FORTBILDUNGEN

Anne Frank Tag 2026

Anmeldung bis 28. Februar 2026

Bereits zum zehnten Mal findet in 2026 der Anne Frank Tag statt. Unter dem Motto »Geschichte erzählen« setzt sich der Schulaktionstag mit der Frage auseinander, wie Erinnerung lebendig gehalten werden kann, welche Geschichten erzählt werden – und welche nicht. Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, Geschichte aktiv zu entdecken. Sie entwickeln eigene Formen des Erinnerns, stellen Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart her und recherchieren sowie reflektieren eigene Geschichten.

Der Schulaktionstag erinnert mit vielfältigen Lernmaterialien an Anne Frank und den Holocaust, stellt Gegenwartsbezüge her, sensibilisiert für Antisemitismus und Rassismus und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern. Am 12. Juni – zu Anne Franks Geburtstag – findet eine feierliche Eröffnungsveranstaltung statt, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.annefranktag.de/anmeldung-2026>

Online-Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema Inklusion: Die Anne Frank Ausstellung für Alle

Montag, 9. Februar von 16.30 - 18.00 Uhr

In der Fortbildung erfahren die Teilnehmenden, wie alle Schülerinnen und Schüler die Anne Frank Ausstellung erleben können – auch wenn sie unterschiedliche Unterstützung brauchen. Die Lehrkräfte lernen die barrierefreien Angebote im Anne Frank Zentrum und das Projekt »Alle machen mit«. Im Mittelpunkt des Projekts stand die Guide-Ausbildung von jungen Erwachsenen mit Lernschwierigkeiten. Durch Videos und konkrete Materialien wird aufgezeigt, wie Lehrkräfte die Ausstellung gut mit ihrer Klasse nutzen können. Zum Abschluss der Fortbildung wird besprochen, welche Ideen konkret für die eigene Arbeit mitgenommen werden können und wie Lehrkräfte einen Besuch ihrer Klasse im Anne Frank Zentrum gut vorbereiten.

Veranstalter: Anne Frank Zentrum Berlin

Ort: Online

Anmeldung: Bitte bis zum 4.2.2026 per Mail an Ilanga Mwaungulu (mwaungulu@annefrank.de)

Weitere Informationen unter:

<https://www.annefrank.de/termine/termin/fortbildung-laehrkraefte-anne-frank-ausstellung-fuer-alle-am-09022026>

Berlin im Nationalsozialismus - Abriss einer Stadtgeschichte

Donnerstag, 19. Februar von 18.00 - 19.30 Uhr

In diesem Buch analysieren zwei ausgewiesene Berlin-Kenner – Christoph Kreuzmüller und Björn Weigel – die Geschichte der deutschen Hauptstadt im Nationalsozialismus. Ausgangspunkt für diese Alltagsgeschichte der besonderen Art sind idealtypische öffentliche, halböffentliche und private Orte – vom Bett über die Theke, die Straße und das Kulturleben bis hin zur Werkbank und zum Reißbrett. Anhand dieser Orte beschreiben die Autoren, wie

die nationalsozialistische Ideologie und Herrschaftspraxis auf die Stadt und die Gesellschaft wirkten. Gespräche am Kneipentresen geraten dabei ebenso in den Blick wie die Ritualisierung des öffentlichen Lebens oder die Geschehnisse in den vielen verschiedenen Haftorten im Stadtgebiet. Zeitgenössische Fotografien ergänzen die 17 Kapitel.

Das Buch »Berlin im Nationalsozialismus – Abriss einer Stadtgeschichte« wird von Christoph Kreuzmüller vorgestellt. Er ist Vorstandsvorsitzender des Vereins Aktives Museum Faschismus und Widerstand in Berlin und stellvertretender Projektleiter des Projekts »#LastSeen. Bilder der NS-Deportationen« am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Zuvor war er u.a. Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz sowie Kurator der Dauerausstellung im Jüdischen Museum Berlin.

Veranstalter: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung

Ort: Berliner Landeszentrale für Politische Bildung, Revalerstr. 29, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.berlin.de/politische-bildung/veranstaltungen/veranstaltungen-der-berliner-landeszentrale/berlin-im-nationalsozialismus-abriss-einer-stadtgeschichte-1632413.php>

Fortbildungs-Nr.: 26.1- 129661

Antisemitismus – „Das Gerücht über die Juden“

Donnerstag, 19. Februar von 14.30 - 17.30 Uhr

Antisemitismus ist komplex und herausfordernd. Nicht erst seit dem 7. Oktober 2023 sind wir damit auch in unserem Arbeitsalltag konfrontiert. In dieser Fortbildung nähern wir uns dem Phänomen Antisemitismus, indem wir Fallbeispiele der Gegenwart anschauen und diskutieren. Darüber hinaus werden wir gemeinsam mögliche Anbindungen an den

Schulunterricht und Handlungsmöglichkeiten gegen Antisemitismus in der Schule erarbeiten und reflektieren.

Leitung: Simon Klippert, in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin

Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/129661>

Fortbildungs-Nr.: 26.1- 129658

Alles, was Sie schon immer über das Judentum wissen wollten...

Donnerstag, 26. Februar von 14.30 – 17.30 Uhr

...und sich nie getraut haben zu fragen. Immer wieder sind wir in unserem pädagogischen Alltag mit Fragen, Vorurteilen und (gefährlichem) Halbwissen zum Judentum konfrontiert. Und nicht selten lösen Fragen rund um die jüdische Religion, die Shoa und Antisemitismus bei uns Pädagogen und Pädagoginnen Verunsicherungen aus: Fragen wir also die Expertinnen und Experten selbst. In dieser Fortbildung im Jüdischen Museum Berlin können Sie Ihre Fragen stellen und lernen neben Fakten und Geschichten zum Judentum auch einen außerschulischen Lernort kennen. Ziel der Fortbildung ist es, Ihr Wissen und Ihre Haltung zum Thema zu stärken, um in Schule und Unterricht mit Ihren Schülerinnen und Schülern gewinnbringend arbeiten zu können.

Leitung: Simon Klippert, in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin

Ort: Jüdisches Museum Berlin, Lindenstraße 9-14, 10969 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://fortbildungen.berlin/training/129658>

Release-Event: „Unsafe spaces. Ein Podcast über Antisemitismus in Bildungs- und Kultur-einrichtungen“

Donnerstag, 26. Februar ab 18.30 Uhr

Nach dem Massaker vom 7. Oktober 2023 nahmen antisemitische Angriffe auf Jüdinnen und Juden in Deutschland und weltweit deutlich zu. Im Fokus standen dabei auch Schulen, Universitäten und Theater ebenso wie Film und Clubkultur. Für UNSAFE SPACES haben sich Deborah Hartmann und Jakob Müller von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz auf den Weg gemacht, um über Antisemitismus an Bildungs- und Kulturorten zu sprechen: mit sechzehn Gesprächspartnerinnen und -partnern, die als Betroffene, Expertinnen und Experten sowie als Verantwortliche berichten. Bei der Veranstaltung kommen einige der Interviewten nochmal zu Wort, darüber hinaus ist eine szenische Lesung des Instituts für Neue Soziale Plastik zu Antisemitismus an Gedenkstätten geplant, ebenso werden Ausschnitte aus dem Podcast zu hören sein.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nötig.

Veranstalter: Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz

Ort: //about blank, Markgrafendamm 24c, 10245 Berlin

Weitere Informationen unter:

<https://www.ghwk.de/de/termine/termin/release-event-unsafe-spaces>

Fachkonferenz zu Antisemitismus. Fakten, Mythen, Israel-Bashing. Herausforderungen in der Bildungsarbeit (in Brandenburg)

Montag, 9. März / Dienstag, 10. März

Sowohl empirische Untersuchungen wie auch Kriminalstatistiken belegen deutlich: Antisemitismus und Judenhass sind seit Jahren im Anstieg begriffen. Aggressives Verhalten gegen jüdische Einrichtungen und Einzelpersonen nimmt zu. Woher rühren derartige Einstellungen und Verhaltensweisen? Wie entstehen Negativstereotype gegen Jüdinnen und Juden, jüdischer Kultur und Religion? Wie werden sie tradiert, und wie können wir sie erkennen und decodieren? Wie tritt Antisemitismus im Lernraum Schule auf und wie können wir ihm begegnen?

Die Fachkonferenz führt in historisches wie gegenwärtiges jüdisches Leben ein - und zeigt zugleich, wo und wie dieses auch 80 Jahre nach der Shoah bedroht wird. Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in klassische antijüdische Feindbilder und Stereotypen, in Verschwörungsmythen und in Erscheinungsformen von Israel-bezogenem Antisemitismus, der den fortdauernden israelisch-palästinensischen Dauerkonflikt instrumentalisiert. Sie bekommen Anregungen zum Nachdenken über Handlungsbedingungen im schulischen Bereich und Gelegenheit, eigene Erfahrungen mit antisemitischen Zwischenfällen zu reflektieren. Die Fortbildungsreihe bietet neben der grundlegenden Fachkonferenz auch vertiefende Methoden-Seminare an.

Veranstalter: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz in Kooperation mit Bildung in Widerspruch e.V., dem Moses-Mendelssohn-Zentrum, der Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung sowie der RAA Brandenburg

Ort: Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, Brandenburg an der Havel

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://app.seminarmanagercloud.de/m000043/buchungsportal/7294393f-749c-487c-a464-c11c55e52eac>

HINWEISE UND MATERIALIEN

Shoah Stories - Innovative Bildungsplattform online

Mit SHOAH STORIES startete im Januar die erste Bildungsplattform, die Lehrkräfte dabei unterstützt, die Geschichte der Shoah mit Hilfe von Kurzvideos jugendgerecht zu vermitteln. Sie bündelt international produzierte, fundierte TikTok-Videos von Holocaust-Gedenkstätten und Museen weltweit und stellt diese mit pädagogisch aufbereiteten Materialien in über zehn Sprachen für den Unterricht zur Verfügung. Zentrale Zielsetzung ist es, die Plattform als seriöses, niedrighschwelliges und motivierendes digitales Instrument in der schulischen Bildung zu verankern. Langfristig soll SHOAH STORIES auf diese Weise Teil schulischer Erinnerungskultur werden und Lehrkräfte dabei unterstützen, die Shoah (als Völkermord an den Juden, aber auch das Unrecht gegenüber anderen Opfergruppen) auf respektvolle, historische fundierte und jugendgerechte Weise im digitalen Raum zu vermitteln. Über die informativen Kurzvideos erhalten junge Menschen sowie Lehrende auf Shoah Stories einen faktenbasierten, digitalen Zugang zur Geschichte des Holocaust. Das Material ist für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen ab 14 Jahren gedacht und steht auf der Website zur Verfügung. Für die Benutzung werden keine Social-Media-Konten benötigt.

Weitere Informationen unter:

<https://shoahstories.video/>

Wochenschau Vertiefungsheft zu "Antisemitismus" erhielt Henny-Brenner-Preis

Der Terrorangriff vom 7. Oktober 2023 markierte einen jüngsten Höhepunkt der Gewalt gegen jüdisches Leben und führte weltweit zu einem Anstieg antisemitischer Vorfälle. Welche Folgen hat das für Jüdinnen und Juden in Deutschland? Wie kann die Gesellschaft dem wachsenden Antisemitismus begegnen, und was kann jede und jeder Einzelne da-

gegen tun? Dieses Vertiefungsheft beleuchtet aktuelle Formen von Antisemitismus. Anhand konkreter Fallbeispiele lernen Schülerinnen und Schüler, antisemitische Stereotype und Narrative zu erkennen – auch im Kontext israelbezogener Aussagen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit Antisemitismus in sozialen Medien und der methodisch angeleiteten Analyse eines Memes.

Dem Wochenschau-Vertiefungsheft wurde nun der Henny-Brenner-Preis verliehen. Mit der neuen Auszeichnung würdigen Dr. Felix Klein, der Beauftragte der Bundesregierung für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, und die Kultusministerkonferenz (KMK) herausragende Schulbücher, die jüdisches Leben in Vergangenheit und Gegenwart fachlich fundiert, differenziert und didaktisch hochwertig darstellen – und sich zugleich aktiv gegen Antisemitismus richten.

Weitere Informationen unter:

<https://www.wochenschau-verlag.de/Antisemitismus/2325-Print-60115-PDF>

Vernetzungsplattform: Digital Collective Memory (DCM)

Die partizipative Online-Plattform Digital Collective Memory (kurz: DCM) richtet sich an Expertinnen und Experten im Bereich digitaler Erinnerungskultur vor allem in Deutschland und Europa, aber auch weltweit. Die Plattform umfasst derzeit (Stand: März 2025) mehr als 400 Nutzerinnen und Nutzer, die sich hier vernetzen und austauschen. DCM ist ein Projekt des iRights.Lab und offen für Kooperationen und Kollaborationen mit interessierten Partnerinnen und Partnern. Weitere Informationen gibt es nach vorheriger kostenfreier Registrierung auf DCM sowie bei den Betreiberinnen und Betreibern der Plattform unter digitalcollective@irights-lab.de.

Weitere Informationen unter:

<https://www.memory-collective.org/home>

ZUR VERÖFFENTLICHUNG EINES BEITRAGS WIRD BENÖTIGT:

Titel, ggf. Untertitel

Datum / Uhrzeit

Eine kurze Beschreibung in Textform.

Weitere Informationen:

Zielgruppe / Ort / Anmeldung / Kosten / Hinweise

Kontakt:

Einrichtung / Kontaktdaten / Website

Wenn Sie einen entsprechenden Beitrag an andere Interessierte weitergeben möchten, senden Sie ihn bis zum 27. des jeweiligen Vormonats gerne an: bettina.dettendorfer@senbjf.berlin.de